

„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 R.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirt-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechendem
Aufschlag. — Einge-
sandt, im reaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die Königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 40.

Donnerstag, den 8. April 1886.

52. Jahrgang.

Der Stand der Orientkrisis.

Das so vielfach verschlungene jüngste orientalische Problem ist nach mancherlei seltsamen Wandlungen an seinen ursprünglichen Ausgangspunkt zurückgeführt — zur ostrumelischen Frage. Nach der blutigen Zurückweisung der serbischen Einsprüche gegen die Personalunion zwischen Bulgarien und Ostrumelien auf den Schlachtfeldern von Slivniza, Pirot &c. durfte man einer befriedigenden Lösung der rumelischen Angelegenheit um so eher entgegensehen, als sich der tapfere Bulgarenfürst und sein opferfreudiges Volk durch den ruhmvollen Kampf gegen Serbien rasch die Sympathien und Achtung Europas erobert hatten. Aber während noch die Verhandlungen zwischen den Großmächten in dieser Angelegenheit schwebten, wurde die Welt durch die türkisch-bulgarische Konvention überrascht, welche die ostrumelische Affaire beseitigen wollte, ohne sich sonderlich um die Anschauungen der europäischen Kabinete zu kümmern. Das war ein politischer Fehler, weniger der Pforte, als vielmehr des Fürsten Alexander und der hinter ihm stehenden bulgarischen Aktionspartei. Jetzt war vor Allem Rußland eine Handhabe gegeben, um seinen Unmuth darüber, daß sich Fürst Alexander so geschickt dem russischen Einflusse zu entziehen wußte, den bulgarischen Herrscher fühlen zu lassen, denn auf Antriebe Rußlands sind an der Konvention all die bekannten Abänderungen vorgenommen worden, die schließlich dahin geführt haben, daß Fürst Alexander vorläufig nur auf 5 Jahre und unter ausdrücklicher Zustimmung der Mächte mit der Würde eines Generalgouverneurs von Ostrumelien bekleidet werden soll. Weber dieser Beschränkung in Bezug auf die Zeit, noch der Bedingung von der Zustimmung Europas will sich aber der Bulgarenfürst fügen und daher rührt die ganze gegenwärtige Stocung in der rumelischen Angelegenheit. Bekanntlich ist ihm von den diplomatischen Vertretern in Sofia kürzlich nochmals der „dringende Rath“ erteilt worden, den Wünschen der Mächte nachzugeben, wie jedoch nunmehr aus Konstantinopel gemeldet wird, hat Fürst Alexander ablehnend geantwortet, worauf in der Pforte sofort ein Ministerrath stattfand und Gaddan Effendi wiederum nach Sofia und Philippopol entsendet worden ist. Die ablehnende Antwort der bulgarischen Regierung verleiht der Situation im Orient wieder einen gespannten Charakter und es fragt sich nur, ob die Mächte jetzt wirklich gesonnen sind — wie dies Londoner und Petersburger Meldungen andeuten — die Regelung der ostrumelischen Frage vorzunehmen, ohne den Einspruch des bulgarischen Herrschers weiter zu beachten. Wenn man indessen die geradezu unerklärliche Haltung der Großmächte gegenüber dem säbelkrählenden Griechenland berücksichtigt, so muß man zu dem Schluß gelangen, daß Fürst Alexander vorläufig keine allzugroße Gefahr läuft, wenn er auf der Vereinigung Bulgariens und Ostrumeliens nach seinen Forderungen besteht. Was haben nicht die Vertreter der europäischen Kabinete in Athen protestirt und gedroht, um die griechische Regierung zur Abrüstung zu bewegen — aber hat dies, hat selbst die Entsendung des Demonstrationsgeschwaders irgend welchen Eindruck auf Griechenland gemacht? Im Gegentheil, dasselbe fährt in seinen Rüstungen eifrig fort und speist die Mächte mit leeren Phrasen und Beteuerungen ab und noch haben sich die Mächte angesichts eines derartigen, geradezu herausfordernden Verhaltens zu keinem energischen Entschlusse aufraffen können. Da ist es dem Bulgarenfürsten doch wahrhaftig nicht zu verdenken, wenn auch er sich nicht weiter an die Vorstellungen des „vereinigten Europa“ lehrt und bestrebt ist, die Vereinigung Ostrumeliens und Bulgariens thatsächlich zu vollziehen. Er soll erklärt haben, daß er im Bularenfrieden nur deshalb auf die berechtigten Forderungen des Siegers verzichtet habe, um die bul-

garische Vereinigung sicher zu stellen, denn um letztere sei zu viel Blut geflossen, als daß sie neuerdings in ein fünfjähriges Provisorium verhandelt werden könne. Diese Motivierung für das Verhalten des Fürsten Alexander erscheint allerdings begründet, daß sie jedoch die Billigung der Mächte finden sollte, steht zu bezweifeln und muß man die nächsten Schritte derselben abwarten. Jedenfalls trüben sich die Aussichten auf eine baldige ruhige und befriedigende Lösung der Orientkrisis mehr und mehr, sowohl was die rumelische Angelegenheit als auch den türkisch-griechischen Zwischenfall anbelangt und kann man nun angesichts dieser Sachlage nur wünschen, daß die offiziellen Beteuerungen von der unerschütterten Einigkeit der Großmächte den wirklichen Verhältnissen entsprechen — sonst müßte sich die orientalische Krisis in eine europäische Krisis verwandeln.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 7. April. Gestern Abend fand die Konstituierung der Ortsgruppe des deutschen Schulvereins statt. Freilich war die Versammlung leider nur schwach besucht, aber schon lagen wieder 3 neue Anmeldungen zur Mitgliedschaft vor, so daß der junge Zweigverein seine Thätigkeit mit 63 Mitgliedern beginnen kann. Nachdem auf Vorschlag des Einberufers der Versammlung Herr Fabrikant Reichel zum Vorsitzenden und Herr Lehrer Krüger zum Schriftführer erwählt worden waren, berichtete Herr Schuldirektor Engelmann über die leghin stattgefundenen, vom Lehrerkollegium veranstaltete Abendunterhaltung, durch welche, nach Abzug einiger unvermeidlicher Kosten, ein Vermögensfluß von 45 R. erzielt worden ist. Hierauf beschloß man: 1. die neu gebildete Gruppe bei der hiesigen Polizeibehörde anzumelden, obgleich eine direkte Verbindlichkeit dazu nicht vorliegt, indem nach der Erklärung des kgl. Ministeriums des Innern ein Paragraph des Vereinsgesetzes auf den Schulverein, der als politischer Verein nicht anzusehen, nicht anzuwenden ist. Hierauf wurden 2. die Statuten der Ortsgruppe Dresden mit den nöthigen lokalen Aenderungen en bloc angenommen, der Jahresbeitrag jedoch auf 2 R. und der einmalige Beitrag auf 40 Mark festgesetzt. Durch diesen Anschluß an die Dresdner Statuten erwächst dem hiesigen Vereine der Vortheil, die Statuten gratis zu erhalten. Hierauf schritt man zur Wahl der statutarisch vorgeschriebenen 6 Vorstandsmitglieder, als welche die Herren Schuldirektor Engelmann, Lehrer Krüger, Stadtgutsbesitzer Otto Müller, Fabrikant Reichel, Privatist C. G. Schmidt, Rentant Ulbricht bestimmt wurden, die sich denn auch sofort zur Annahme bereit erklärten und die beiden Erstgenannten zum Vorsitzenden, bez. Schriftführer, den letzteren zum Schatzmeister wählten, während die anderen Herren die Stellvertretung übernahmen.

Bei der heute auf hiesigem Rathhause durch Wahlmänner aus sämtlichen Parochien der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde einschließlich Rabenau vorgenommenen Wahl zur Landessynode wurden als Mitglieder derselben Herr Pastor Wötcher-Pfeiffersdorf mit 48 von 64 abgegebenen Stimmen als geistliches und im zweiten Wahlgange mit 32 von 63 abgegebenen Stimmen Herr Rittergutsbesitzer Otto Raundorf als weltliches Mitglied gewählt, während 29 auf Herrn Schulrath Heger-Dresden fielen.

Dippoldiswalde. Bei dem am 1. d. Mts. hier abgehaltenen Viehmarkt waren 68 Stück Pferde inkl. der in den Gasthöfen Verbliebenen, 26 Stück Rindvieh sowie 220 Stück Ferkel zum Verkauf gestellt. Hiervon sind 15 Stück Pferde, 7 Stück Rinder und ca. 200 Stück Ferkel verkauft worden.

Ueber das Militärmag macht man sich häufig noch unklare Vorstellungen. In Rücksicht auf die bevorstehenden Rekrutierungen machen wir nachstehend

nähere Angaben. Das Mindestmaß für einen deutschen Soldaten ist 157 Centimeter. Wer kleiner ist, kann höchstens bei den Oekonomietruppen (Schneider, Schuhmacher, Schmiede &c.) ankommen. 157 Centimeter gelten für die Linieninfanterie, Jäger, Dragoner und Train, 162 Centimeter für die Feldartilleristen, Pioniere und Eisenbahntuppen als Minimum. Von Fußartilleristen, Kürassieren und Ulanen verlangt man 167 Centimeter; der Gardefolbat soll — die leichte Gardebavallerie (165 Centimeter Mindestmaß) und die Eisenbahntuppen ausgenommen — 170 Centimeter, ausnahmsweise 167 Centimeter messen. Die Hälfte der Garde- Rekruten, abgesehen von den leichten Kavalleristen, soll 175 Centimeter und darüber messen. Den Jägern, Feldartilleristen, Ulanen, Kürassieren und dem Train darf kein Rekrut zugetheilt werden, der über 175 Centimeter hinausragt. Dragoner und Fusaren dürfen nicht mehr als 172 Centimeter messen.

— Geschäfts-Bericht des Vorschussvereins für Dippoldiswalde und Umg. auf Monat März.

Einnahme:	
6875 Mark	1 Pf. Kassenbestand vom vor. Monat.
23	= 90 = Stamm-Einlagen.
18340	= 2 = eingezahlte Spar-Einlagen.
28544	= 60 = zurückgezahlte Vorschüsse.
345	= 64 = Provision von Vorschüssen.
957	= 75 = Zinsen von Vorschüssen.
55086 Mark	92 Pf. Summa der Einnahme.
Ausgabe:	
15459 Mark	— Pf. eingezahlte Vorschüsse.
6973	= 50 = gekaufte Staatspapiere.
19713	= 68 = zurückgezahlte Spareinlagen.
103	= 1 = Stückzinsen auf Staatspapiere.
2681	= 45 = zurückgezahlte Stammeinlagen.
5	= 85 = Regieaufwand.
44936 Mark	49 Pf. Summa der Ausgabe.

⊠ **Frauenstein, 6. April.** Der hiesige Frühjahrsmarkt war recht zahlreich besucht. Es waren zum Verkauf ausgestellt 250 Ferkel, 17 Pferde, 14 Ochsen und 3 Kühe. Von den 250 Ferkeln wurden 232 Stück verkauft. Der Preis des Paares schwankte zwischen 27 und 30 Mark.

— Im Monat März d. J. wurden in die hiesige Sparkasse 32,824 R. 58 Pf. in 249 Kassenposten eingelegt, wogegen 34,936 R. 42 Pf. in 202 Posten zur Rückzahlung gelangten. Die Gesamt-Einnahme bezieht sich in 295 Posten auf 40,593 R. 59 Pf., die Gesamtausgabe in 242 Posten auf 37,336 R. 34 Pf.

— In der hiesigen Naturalverpflegung erhielten im vergangenen März 89 Mann Nachtverpflegung à 25 Pfg. und 33 Mann Tagesverpflegung à 20 Pfg. Wüthun machte sich hierfür in Summa ein Aufwand von 28 Mark 85 Pfg. nöthig.

— Die Schul-Prüfungen finden in hiesiger Parochie in folgender Weise statt: Montag, den 12. April, von früh 8—10 Uhr die I. hiesige Knabenklasse, Nachmittags von 2—4 Uhr die III. gemischte Klasse; Dienstag, den 13. April, früh 8—10 Uhr die I. hiesige Mädchenklasse, Nachmittags von 2—4 Uhr die IV. gemischte Klasse; Mittwoch, den 14. April, früh 8—10 Uhr die II. gemischte Klasse, von 11 bis 12 Uhr die V. (Elementar)klasse. In Reichenau erfolgt die Prüfung Montag, den 12. April und zwar: Klasse I von früh 8—10 Uhr, Klasse III von 10 bis 12 Uhr, Klasse II von Nachmittags 2—4 Uhr, Klasse IV von 4 bis 5 Uhr. In Kleinobritzsch findet das Examen der Oberklasse von 8—11 Uhr, das der Unterklasse von 11—12 Uhr statt. Die Prüfung und Entlassung der hiesigen Fortbildungsschüler erfolgt Donnerstag, den 8. April, Nachmittags um 4 Uhr. Zu den genannten Prüfungen sind die Schulvorstände, Gemeinderathe, die Eltern der Schulkinder,